

Rund um den Holsterturm

Informationen der SPD Nieheim

Oktober 2023

KiTa „Die kleinen Grashüpfer“ erweitern?

Wenn man keine Kinder oder Enkelkinder im Kindergartenalter hat, bekommt man es vielleicht gar nicht mit: Schon seit einiger Zeit ist die vierte - erst 2021 notwendig gewordene - Gruppe des Nieheimer Kindergartens „Die kleinen Grashüpfer“ im alten Grundschulgebäude in der Lehmkuhle untergebracht. Während dieses „Ausweichquartier“ zu Beginn 2021 von der Stadt selbst „auch aus pädagogischer Sicht für alternativlos“ (Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Familie und Generationen vom 23.02.2021) gehalten wurde, wird vom Bürgermeister und der Verwaltung nun seit einiger Zeit ein Anbau an den bestehenden Kindergarten vorangetrieben, um auch die vierte Gruppe - die „Regenbogengruppe“ - dauerhaft am Standort des Kindergartens unterzubringen. Die Gruppe in der Lehmkuhle und die Kita in der Nähe des Schwimmbads liegen zwar keine 500 m Fußweg voneinander entfernt, aber nach Aussage der Verwaltung und Kita-Leitung, lässt sich der Kindergarten mit einer „ausgesiedelten Gruppe“ nicht optimal organisieren und führen.

Wir von der SPD wollen die für den Anbau vorgebrachten Argumente nicht alle vom Tisch wischen. Wir meinen allerdings, für ein so teures und raumgreifendes Projekt muss es schon gute Gründe geben. Pro und Contra müssen gut abgewogen werden: Die Kinder in der „ausgesiedelten“ „Regenbogengruppe“ genießen nach Aussage von betroffenen Eltern in sehr ruhiger Atmosphäre ihre Kindergartenzeit und sind gut untergebracht. Ein Anbau am alten Standort würde viel Außenspielfläche verschlingen, die übrigbleibende Fläche würde allerdings noch den vorgegebenen Standards genügen. Und da ist noch die Machbarkeitsstudie zur Zukunft der alten Grundschule, die ein Zusammenspiel zwischen der alten Schule als Wohnraum und der weiteren Unterbringung einer Kindergartengruppe nicht nur möglich, sondern auch begrüßenswert fand.

Wir meinen, jetzt sollten mal betroffene Mütter und Väter und natürlich auch die Erzieherinnen nach Ihrer Meinung gefragt werden. Das sind doch hier doch die Expert*innen, die Politiker*innen hören sollten, bevor sie entscheiden! Als nächstes sollte man sich also zusammensetzen und einander zuhören! (SP/UK)

... weiß der Kuckuk!

Kommentar des Nieheimer SPD-Fraktionsvorsitzenden



Damit das klar ist: Es ist klimapolitisch dringend notwendig Windenergie auszubauen. Die Entscheidung über die Standorte von Windenergieanlagen rund um Nieheim wird - so ist jedenfalls der aktuelle Plan - im Oktober mit breiter Mehrheit fallen. Aber im Zusammenhang mit dem Ausbau der Windenergie muss ich sagen: Ich bin sehr skeptisch bei allen in der Presse verbreiteten Nachrichten über die angeblichen finanziellen Vorteile für die Städte. Sobald die Betreiber von Windenergieanlagen Gewinne erwirtschaften und ihren Betrieb in Nieheim angemeldet haben - was sie, anders als die meisten der aktuellen Betreiber, wohl bekundet haben - werden sie irgendwann Gewerbesteuer zahlen. Das wird aber so schnell nicht passieren, weil sie nämlich zunächst erstmal ihre Abschreibungsmöglichkeiten nutzen werden. Nach dem EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) können die Betreiber

je erzeugter KWh eine Abgabe an die Stadt entrichten. Das wird wohl auch geschehen, allerdings ist es eine Kann-Bestimmung. Weiterhin können relativ geringe Pauschalen für die Nutzung der Wirtschaftswege, die für die Erschließung der Anlagen benötigt werden, gezahlt werden. Die Stadt wird sicherlich auf Dauer Einnahmen erzielen, die aber im Verhältnis zu den Gewinnen der Betreiber, relativ gering sein werden. Dass Städte zukünftig ihre Haushalte durch Einnahmen aus Wind- und Solarenergie sichern können, wird ein Märchen bleiben. Einen gerechten finanziellen Ausgleich zur „Umgestaltung“ des Landschaftsbildes kann ich jedenfalls nicht erkennen. Oder um mit Kurt Tucholsky zu sprechen: „Gut. Das ist der Pfennig. Aber wo ist die Mark?“ Wenn schon der Großteil der Windenergieanlagen im ländlichen Raum, also bei uns, entsteht, wäre eine großzügigere Beteiligung der Städte an den Gewinnen der Betreiber und darüber hinaus eine regelmäßige bessere Finanzausstattung durch das Land nur gerecht.





Nationalpark Eggegebirge?

Sie alle werden mittlerweile die Berichterstattungen zum Kreistagsbeschluss vom 5. Oktober in Warburg verfolgt haben. Mit den Stimmen der CDU, UWG und AfD ist die Resolution der FDP gegen einen möglichen Nationalpark beschlossen worden und dies zu einem Zeitpunkt als das Beteiligungsverfahren des Landes NRW gerade erst gestartet war. Damit ist eine mögliche Teilnahme des Kreises Höxter an einer Gebietskulisse vermutlich vom Tisch. Ob die verbliebenen Kreise die Pläne ohne den Kreis Höxter fortführen oder es andere Zugangsregeln vom Land gibt, wird die nahe Zukunft zeigen. Ich habe als Mitglied des Kreistages im Vorfeld mit sehr vielen Bürgern aus Nieheim, dem Kreis Höxter und auch des Kreises Paderborn gesprochen. Die Meinungen hierzu waren so vielfältig wie die Gespräche. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass jede Meinung hierzu ihre Berechtigung hat und je nach den Wertevorstellungen meiner Gesprächspartner zu einem Nationalpark gewandt waren oder davon weg. Was ich jedoch durchweg und über die Meinungspole hinaus bei nahezu jeder Unterhaltung vernommen durfte, war die Kritik,



Videokommentar zum Nationalpark

von Uwe Koch

QR-Code scannen und dem Link folgen



dass die Berichterstattung in den Medien – speziell den Tageszeitungen – mit der Dauer dieser Hängepartie immer unsäglichlicher wurde.

Wie und warum genau dieses Verfahren, die Haltung der CDU und FDP hierzu auf so eine große Ablehnung innerhalb eines großen Teils der Bevölkerung stößt, möchte ich Ihnen in einer Videobotschaft ausführlich erläutern. Scannen Sie dazu mit Ihrem Smartphone den nebenstehenden QR-Code und folgen Sie dem Link.

(Uwe Koch)



Wehret den Anfängen!

Mit dem berühmt gewordenen Satz „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!“ ging Otto Wels in die deutsche Geschichte ein. Am 23.03.1933, vor etwas mehr als 80 Jahren, wandte sich der damalige SPD-Vorsitzende mit einer mutigen und engagierten Rede und eben diesem Satz gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis. Die Sozialdemokraten im Reichstag blieben die einzigen, die gegen dieses Ermächtigungsgesetz und damit gegen die unter dem Deckmantel dieses Gesetzes eingeführte Diktatur stimmten.

Die SPD-Abgeordneten konnten sich nicht sicher sein, dass sie den Reichstag am 23.03.1933 noch als freie Männer und Frauen verlassen würden. Sie konnten sich noch nicht einmal sicher sein, dass die im Sitzungssaal anwesende SA Ihnen das Leben lassen würde. Trotzdem folgten die Sozialdemokraten ihrem Gewissen und blieben bei ihrer antifaschistischen Haltung!

Der oben zitierte Satz von Otto Wels kommt mir bei den heutigen Auseinandersetzungen mit den Faschisten unserer Tage, mit der AfD, immer wieder in den Sinn!

Die SPD steht auf allen Ebenen, also kommunal, im Land und im Bund dazu: Wehret den Anfängen! Nie wieder Faschismus! Nie wieder Diktatur!

Und deshalb: Keine Zusammenarbeit mit der AfD!
(UK)



Lucia Walter aus Stadtrat ausgeschieden

Danke, Lucia!



Viel Erfolg, Maria!

Lucia Walter hat im Sommer ihr Ratsmandat niedergelegt. „Mir ist meine Gesundheit wichtiger“, verabschiedete sie sich aus der Fraktion.

Lucia Walter, daran sei erinnert, war die erste Frau, die für die Nieheimer SPD ein Direktmandat errungen hat. Ihre klaren Ansagen in den politischen Gremien der Stadt, haben zwar nicht immer allen gepasst, waren aber doch häufig genug das „Salz in der Suppe“. Lucias Engagement hat die politische Arbeit in Nieheim absolut bereichert. Dafür bedanken wir uns herzlich bei ihr!

Nachfolgerin ist Maria Hoeltke. Als sachkundige Bürgerin im Bildungsausschuss und im Ortsausschuss Nieheim hat sie in den letzten Jahren viele Sachbeiträge eingebracht und wird sicher auch als Ratsmitglied klare sozialdemokratische Initiativen starten.
(WK)



Aus der Ratsarbeit

Stadthalle

Eine öffentliche Diskussion zur Zukunft der Nieheimer Stadthalle hat in den letzten Monaten nicht mehr stattgefunden, vielmehr beschäftigten sich Kleingruppen mit der Möglichkeit einer sinnvollen und finanzierbaren Lösung.

Bekannt ist, dass der aktuelle Hallenanbau abgerissen und durch einen städtebaulich gut angepassten Anbau ersetzt werden soll. In diesem neuen Gebäudeteil sollen im Obergeschoss Funktionsräume (im wesentlichen Umkleiden) für den FC Nieheim untergebracht werden. Im Erdgeschoss werden weitere Funktionsräume für den Hallenbetrieb (Toiletten, Lagerräume) sowie ein Thekenbereich entstehen. Der Bühnenbereich soll den heutigen Ansprüchen entsprechend neugestaltet werden.

Die Aufteilung zwischen „großer“ und „kleiner“ Halle wird wie bisher bestehen bleiben. Der kleinere Hallenteil wird allerdings in weitere kleinere Räume unterteilbar und soll auch für sportliche Aktivitäten (z.B. auch für Kindergärten und Schulen) nutzbar sein. Das bedeutet, das Boden und Wände sportlichen Zwecken entsprechend gestaltet werden.

Eine solche multifunktionale Nutzung hat den Vorteil, dass die Chance auf Förderung aus Städtebauförderungsmitteln besteht. Eine Nutzung nur für die Traditionsfeste würde den Förderkriterien nicht genügen.

Die SPD befürwortet grundsätzlich, dass in eine neue Halle investiert wird. Viele Vereine werden dadurch nicht nur die Möglichkeit haben ihre bisherigen Aktivitäten wie bisher in der Halle zu veranstalten. Das neue Ausbaukonzept bietet für weitere Vereine, Gruppen und Initiativen

räumliche Möglichkeiten. Auch für grundsätzlich mögliche Kulturveranstaltungen stünde geeigneter Raum zur Verfügung. Die SPD sieht die Stadthalle in der Kernstadt als wichtigen Bestandteil der Infrastruktur der Gesamtstadt. Deshalb muss der Rat einen Förderantrag stellen. (WK)



Wir wünschen Ihnen
einen schönen Herbst!

Schild-Bürger-Streit im Rat

Kennen Sie alle Regelungen der Straßenverkehrsordnung? In der letzten Ratssitzung gab es eine kurze Auffrischung, denn seit einigen Monaten wurden an unterschiedlichen Feldwegen entweder das Zeichen 260 durch 237 ersetzt und dafür an anderer Stelle das Zeichen 260 gesetzt. 260 (roter Kreis) ist das geläufigste Schild an Feldwegen, es untersagt nämlich das Befahren mit Kraftfahrzeugen, in der Regel mit dem Zusatz landwirtschaftlicher Verkehr frei. Das blaue Zeichen 237 (Fahrradweg) taucht seit einiger Zeit an Feldwegen auf, die als offizielle Radwege unsere Ortschaften verbinden, so beispielsweise zwischen Himmighausen und Merlsheim.

Doch was ändert sich hierdurch? Eigentlich nichts, außer dass jeder zukünftig erkennen kann, aus welchem Säckchen die Straße saniert wird oder wurde. So werden als nächste Teilstücke des R1 und R53 saniert, an denen sich die Stadt nur mit 5 % beteiligen muss. Eigentlich eine gute Sache sollte man meinen, denn üblicherweise teilen sich die Kosten bei Feldwegen die Stadt und die Jagdgenossenschaften. Leider fürchten sich wohl einige ehemalige oder Hobby-Landwirte vor den Radfahrern, so dass sie diesem Förderantrag nicht zustimmen konnten.

P.S.: Der Radweg wird nach Zustimmung der Bezirksregierung trotzdem saniert, der entsprechende Antrag wurde auch mit den Stimmen von Grünen und SPD angenommen. (SH)

Zukunft des Tourismus in Nieheim?

Im Vorwort zum Haushalt 2023 bezeichnete Bürgermeister Schlütz den Tourismus in Nieheim als „gescheitertes Geschäftsmodell“. In ihrer Erwiderung wies die SPD darauf hin, dass der Tourismus über Jahrzehnte eine wichtige Säule der Entwicklung Nieheims gewesen und die Belebung von touristischen Strukturen eine wichtige Aufgabe des Bürgermeisters sei.

Zwischenzeitlich haben sich einzelne Arbeitsgruppen getroffen und erste Ergebnisse in der Ratssitzung im August vorgestellt.

Dabei ist ein Veranstaltungskalender auf der Homepage der Stadt eine ohne großen Aufwand umzusetzende Maßnahme. Veranstaltungstermine müssten nur bei der Stadt gemeldet werden. Für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und Gäste wird dann einen Überblick darüber geschaffen, was wo los ist. Das soll auch sofort umgesetzt werden.

Als übereinstimmendes Ergebnis aller drei Arbeitsgruppen wird weiterhin festgehalten, dass die vielfältigen Aufgaben allein durch ehrenamtliches Engagement nicht leistbar sind. Es bedarf nach Ansicht der Beteiligten einer Stelle im Hauptamt, welche durch Ehrenamtliche unterstützt wird.

Gesucht wird ein Organisationsmodell, das ein zukünftiges Netzwerk gestalten kann. Die SPD hat großes Interesse daran, dass noch in diesem Jahr konkrete Ergebnisse zu einem solchen Organisationsmodell festgelegt werden. (WK)

Wir sind für Sie da
So erreichen Sie uns

Sie haben Fragen, Anregungen, Feedback oder ein konkretes Problem, bei dem Sie die Hilfe der SPD Nieheim benötigen? Sie möchten kommunalpolitisch aktiv werden, mitgestalten und sich bei uns einbringen? Sprechen Sie uns gerne an! Ob direkt, per E-Mail oder über unsere Website und Facebook – wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören!

E-Mail: spd-nieheim@t-online.de

Website: www.spd-nieheim.de

Facebook: facebook.com/SPDNieheim